



Inklusion in der Schule

Anforderungen aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte



www.staedteregion-aachen.de

Anforderungen aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte

- ▶ Schule sichert die **Förderung** von jedem und die **Forderung** an jedes Kind/an jeden Jugendlichen, unabhängig von den Grundvoraussetzungen, auch von der Intelligenz, unabhängig von der Bildungsferne und/oder der sozialen Beeinträchtigung bzw. Benachteiligung
- ▶ Orientierung aller an den individuellen Ressourcen, Förderung der vielen kleinen „Begabungen“ nicht der „Defizite“!



www.staedteregion-aachen.de

Anforderungen aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte

- ▶ Individuelle Förderungen für jedes Kind verlangen entsprechende **fachliche, personelle und sächliche Möglichkeiten!**
- ▶ Schärfung des Blicks auf die individuellen Ressourcen und evtl. Förder-Notwendigkeiten (auch Abschied von vermeintlich „homogenen“ Lerngruppen)
- ▶ Jedes Kind/ jeden Jugendlichen wird als einmaliges Individuum akzeptiert – unabhängig von einem Handicap – mit Blick auf die Kompetenzen

www.staedteregion-aachen.de

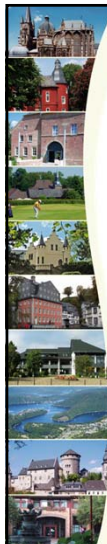
Inklusion aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte

„inclusive education“ von allen Kindern und Jugendlichen, auch

- ▶ mit chronischen Erkrankungen
- ▶ mit therapeutischen Besonderheiten
- ▶ mit körperlichen Handicaps
- ▶ mit besonderen familiären Belastungen (z.B. psychosozialen Belastungen, Bildungsferne, geringen Ressourcen)
- ▶ mit Migrationshintergrund

Bezug zur sozialen Teilhabe in Schule und Peergruppe / Gesellschaft

www.staedteregion-aachen.de




**StädteRegion
Aachen**

Inklusion aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte

„inclusive education“ von allen
Kindern und Jugendlichen, auch

- ▶ mit Sinnesbeeinträchtigungen
- ▶ mit schweren sensorischen
Integrationsstörungen
- ▶ mit intellektuellen Beeinträchtigungen
- ▶ mit Mehrfachbehinderungen
- ▶ mit autistischen Störungen
- ▶ mit (schweren) Verhaltensstörungen im
Rahmen der Mehrfachbehinderung
- ▶ ...

www.staedteregion-aachen.de




**StädteRegion
Aachen**

Inklusion aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte

„inclusive education“ von allen
Kindern und Jugendlichen, auch

- ▶ mit umschriebenen Entwicklungsstörungen/
Teilleistungsstörungen (Sprache, LRS,
Dyskalkulie, ...)
- ▶ mit Lernstörungen
- ▶ auch mit (vorübergehenden) psychischen
Erkrankungen
- ▶ mit AD(H)S und/oder Störungen des
Sozialverhaltens
- ▶ mit besonderen Begabungen (in Teilen oder
umfassend)
- ▶ ...

www.staedteregion-aachen.de




**StädteRegion
Aachen**

Anforderungen aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte

- ▶ Schule mit pers. Ressourcen im System!
(z. B. Sonderpädagogen, Sozialarbeiter,
Psychologen, Pflegekräfte, Therapeuten?? ...)
- ▶ Lehrer- Aus- / Fort- / Weiterbildung ...
- ▶ Kenntnisse verbessern, z.B. zur
Entwicklungsvarianz in allen Bereichen
- ▶ innere Akzeptanz von Fakten zu psychi-
schen und psychosomatischen Störungen,
zu AD(H)S, UES, Psychosomatik,
Schulabsentismus ...
- ▶ keine „Medikalisierung“!
(Therapieanforderung anstelle von Sonderpädagogik)

www.staedteregion-aachen.de




**StädteRegion
Aachen**

Anforderungen aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte

- ▶ Schule mit sächl. Ressourcen im System
- ▶ „Raumgesundheit“: Luft, Licht, Geräuschpegel,
Schulmöbel, ...
- ▶ sanitäre Anlagen, Hygiene, Reinigungsanfor-
derungen, Pflegemöglichkeit, ... für alle!!!
- ▶ Notfallmedikation/ -Ausrüstung (Schulung!)
- ▶ räumliche Ressourcen zur Individualisierung
und Kleingruppenarbeit, (Raumgröße und
Zusatzräume),...
- ▶ spezielle Unterrichts- und Fördermaterialien
- ▶ Schulwegsicherung, Wahrnehmung von
Gefahren, „Gesichtsfeld“, Unfallprävention, ...


www.staedteregion-aachen.de



Anforderungen aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte

- ▶ **Nutzung der Kompetenzen der Kolleginnen aus den Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten (KJGD)** – nicht nur zur Einschulung, aber auch!!!
- ▶ Nutzung des KJGD als **Schnittstelle** zu den niedergelassenen Pädiatern, den SPZentren, zur Frühförderung, zu Pflegediensten, Kliniken (KJ/KJP), diversen Netzwerken, auch zur Verwaltung bzw. zur Sicherung von Rechtsansprüchen...
- ▶ Einbindung des KJGD in eine notwendige, fachärztliche Begutachtung einschließlich „Systembetrachtung“ bei mangelndem Schulerfolg u. Lern- und Entwicklungsstörungen
- ▶ KJGD zur **betriebsmedizinischen Betreuung** von Schülern/innen – als notwendiger „Teil“ von Schule

www.staedteregion-aachen.de




Anforderungen aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte

Was ist aus unserer Sicht **nicht ausreichend**:

- ▶ Inklusion als „Sparmodell“ umzusetzen:
- ▶ nur stundenweise sonderpädagogische Unterstützung bei gleicher Kinderzahl
- ▶ von Inklusion zu reden statt Inklusion ernsthaft zu leben
- ▶ z.B. „nur“ äußere Barrieren beseitigen (z.B. Aufzug wegen Rollstuhlnotwendigkeit)
- ▶ **Verlagerung der notwendigen System-Ressourcen auf andere Kostenträger** (z.B. „Integrationshelfer“ nach SGB XII oder SGB VIII)
- ▶

www.staedteregion-aachen.de




Anforderungen aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte

Was ist aus unserer Sicht **nicht ausreichend**:

- ▶ „Schuleingangsphase“ umzusetzen, ohne echte individuelle Förderung und ohne wirkliche Förder – Chancen zu schaffen
- ▶ Schulen zusammenzulegen oder zu schließen, um u.a. den Unterhalt von Schulgebäuden zu sparen (Demographie-„Gewinn“)
- ▶ pädagogische „Diagnostik“ zu sparen, um keine Ressourcen bereit stellen zu müssen!
- ▶ Kein fachärztliches Gutachten zu nutzen
- ▶ „Barrieren“ nur in der Schule zu beseitigen

www.staedteregion-aachen.de




Anforderungen aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte

Die Fakten sind zu realisieren:

- ▶ etwa 5% aller Kinder und Jugendlichen sind **wesentlich behindert**
- ▶ mindestens 5% aller Kinder und Jugendlichen haben eine „umschriebene“ Entwicklungsstörung/Teilleistungsstörung schulischer Fertigkeiten (LRS, RS, Dyskalkulie,...)

www.staedteregion-aachen.de



Anforderungen aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte

Die Fakten sind zu realisieren:

- ▶ 3-5 % aller Kinder und Jugendlichen haben ein AD(H)S
- ▶ mindestens 5 % (bis 15 %) der Kinder und Jugendlichen haben eine psychiatrisch relevante, behandlungsbedürftige Erkrankung
- ▶ mindestens 15 % der Schulkinder haben eine chronische körperliche Erkrankung unterschiedlichen Ausmaßes (z.B. Rheuma, schweres Asthma bronchiale, Diabetes I,...)

www.staedteregion-aachen.de




Anforderungen aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte

Die Fakten sind zu realisieren:

- ▶ 8 - 10% der Jugendlichen in der BRD bleiben ohne einen Schulabschluss
- ▶ 10 - 14 % der Jugendlichen bleiben ohne weitere Ausbildung
- ⇒ keine Aufgabe, kein Ziel, erhöhtes Krankheitsrisiko, Behandlungsvermeidung !!!
2-3 faches Unfallrisiko, 2-3 fach höherer riskanter Substanzmissbrauch/Suchtverhalten, 2-3 fache Beteiligung an Körperverletzungen,..
- ▶ Inklusion sollte auch besonders für diese Kinder und Jugendlichen gelten!

www.staedteregion-aachen.de




Anforderungen aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte

Am Ende eines längeren Weges
=> **gelingende Inklusion schafft für alle**

- ▶ Selbstwirksamkeit / Fertigkeiten
- ▶ Selbstbestimmung
- ▶ Selbstachtung
- ▶ Selbstvertrauen
- ▶ Gefühl der sozialen Zugehörigkeit
- ▶ Beziehungsfähigkeit ...

Die gesamte Gesellschaft trägt die „Lasten“ und baut nach und nach alle „Barrieren“ ab

www.staedteregion-aachen.de





Anforderungen aus Sicht der Kinder- und Jugendärzte

Am Ende eines längeren Weges
=> **gelingende Inklusion bedeutet**

- ▶ kein „Defekt“-Bewusstsein zu schaffen
- ▶ kein Therapieverständnis, das den „Defekt“ beseitigen/„ausradieren“ soll
- ▶ Fähigkeiten mit eigenen „Schwächen“ und Problemen umgehen zu lernen
- ▶ (un-) eingeschränkte Kompetenzen möglichst optimal nutzen zu können

www.staedteregion-aachen.de



**Anforderungen aus Sicht
der Kinder- und Jugendärzte**

**Am Ende eines längeren Weges
=> gelingende Inklusion gilt für**

- ▶ **Kindertagesstätten, U3-/Tages-Betreuung**
- ▶ **Schule, „offene“ Ganztagschule**
- ▶ **Freizeit, Freundschaft, Peer, ...**
- ▶ **Liebe und Partnerschaft**
- ▶ **Ausbildung / Berufswelt**
- ▶ **(betreutes?) Wohnen, ...**
- ▶ **Teilhabe bis ins hohe Alter**
- ▶ **...**

www.staedteregion-aachen.de



Dr. Gabriele Trost – Brinkhues
Ärztin für Kinderheilkunde und Jugendmedizin
Medizinische Genetik
Gesundheitsamt StädteRegion Aachen

**Vorsitzende des Fachausschusses Kinder- und Jugendgesundheit
im Berufsverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes**

**Mitglied des BVKJ- Bundes- und Landesvorstands Nordrhein
Ausschuss „Kind, Schule, ÖGD“ und „Jugendmedizin“ des BVKJ**

Gabriele.Trost-Brinkhues@staedteregion-aachen.de